

Des Volkes Riesenkraft!

Das Todesurtheil!



Seht! das Volk hat nicht geschlafen! Sein Bett ist unberührt!
Der Schmerz über seinen Waisenzustand hat es nicht ganz nieder geschmettert! Selbst hat es sich wieder aufgerichtet um zu handeln!
Die Hände hatte es bisher gefaltet zu den Obem gerichtet! Schändlich verlarvt gaben sie Uns süßen Trost dafür.
Mit lächelnden, leichtgläubigen Herzen über freudige Zukunft zogen, wir stets von dannen. Das Volk jauchzte! — weinte vor Freude!
Doch, das mißtrauische Auge, der Scharfblick! Durchsah die geheimen, elenden Gewebe. Er sah, wie man die deutsche Eiche nach und nach zersplittere! Er sah, wie Zweig für Zweig, Ast für Ast, weggerießen wurde. Er sah dieß ruhig an; denn der Stamm, die Wurzel stand eisensfest!
Doch, als man auch die im Boden erbeben sah, schwoll der Stamm von dem kräftigsten Kern des Oesterreichers durchdrungen zu einem furchtbaren Umfange an. Bajonnette blitzten; geballte Fäuste drohten; Hacken, Spieße, Zangen, Hämmer, Stangen, Messer und blanke Degen fuhren in den Händen des Volkes herum.

Mit Donnerstimme wurde der Wille, der gerechte Wille, der heilige Wille des Volkes, vom Volke diktiert, und mit eisernen Griffel in das Buch des Gesetzes gegraben, um nie! hört! um nie wieder ausgelöscht zu werden. Die erste Hand aber, welche kühn sich nähern sollte um auch nur Einen Buchstab zu krümen, wird des Volkes Riesenkraft kennen lernen! Kein Mann! kein Kind kennt Furcht! Alles erglüht für Freiheit! für Gerechtigkeit! für Menschenliebe! Kennt ihr Verknechter, das Gewicht dieser Worte noch nicht, dann wehe, wehe euch! — Der schwarze Stab ist gebrochen! das Todesurtheil unterzeichnet — vom Volke!

Jetzt Kaiser, komme! lerne dein Volk! deine Oesterreicher, deine Wiener kennen! und du wirst in ihnen die festeste Grundlage finden, auf welche je ein constitutioneller Kaiser gestanden hat! Wandere alle Schichten des Volkes durch; vom Pöbel bis hinauf zur niedergehenden Mauer, welche die Aristokratie so gerne zwischen Volk und sie erhalten hätte, und Jeder reicht Dir seine warme Hand! Jeder! Jeder hat ein Gebeth für Dich in seiner Art! Kinder, Väter, Mütter, Alles liebt den Kaiser, will den Kaiser Ferdinand!

Ein Mann vom Lande.